



Gemeinde Werfenweng

Niederschrift

öffentliche/nicht öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung, Periode 2019 – 2024		Zahl: GV/032/2023-NS
Datum: Donnerstag, 15. Juni 2023	Beginn: 19:00 Uhr	Ende: 20:45 Uhr
Ort: DUADO		
Vorsitz: Bgm. Dr. Peter Brandauer		

Anwesend:

Herr Bgm. Dr. Peter Brandauer ÖVP
Herr GR Markus Huber ÖVP
Herr GR Maximilian Leitinger ÖVP

Herr GV Kurt Daxer ÖVP
Frau GV Karin Mayr ÖVP

Schriftführer/in: Mag. Gerda Böck-Magos
Zuhörer: Ja

Nicht anwesend:

Christian Weißbacher, Brunhilde Brucker (beide entschuldigt), Ersatzmitglied Marcus Klein ist ebenfalls entschuldigt

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung
 - 1.1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
 - 1.2. Anerkennung/Richtigstellung der Niederschrift der letzten Sitzung
GV Kurt Daxer möchte eine Richtigstellung des Protokolls der Sitzung vom 20.04.2023 /TO 11. Die Aussage ‚Es ist ein faires Angebot‘ sei nicht von ihm gekommen. Die Amtsleiterin wird die Korrektur vornehmen.
 - 1.3. Fragestunde
Keine Wortmeldungen.
2. Beratung und Beschlussfassung zum Abschluss eines Kaufvertrages zum Ankauf von 104 Stellplätzen in der neuen Tiefgarage im Ortszentrum
3. Beratung und Beschlussfassung der Kindergartengebühren für das Kindergartenjahr 2023/2024
4. Neuerliche Beratung und Beschlussfassung der Änderung des Flächenwidmungsplanes betreffend das Grundstück 795/23 (Rettenbacher Hannes) – Ortszentrum-Rettenbacher sowie der gleichzeitigen Änderung des Bebauungsplanes Ortszentrum
5. Vorstellung Agenda 21-Prozess durch Anita Eder BA, SIR - Agenda 21 und Bürger*innenbeteiligung

6. Berichte des Bürgermeisters
7. Allfälliges

Punkt 5 wird vorgezogen.

2. Beratung und Beschlussfassung zum Abschluss eines Kaufvertrages zum Ankauf von 104 Stellplätzen in der neuen Tiefgarage im Ortszentrum

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Der Entwurf eines Kaufvertrages (Beilage 1) samt Übersichtsplan (Beilagen 2 und 3) liegt vor. Der Vertragsentwurf wurde von Rechtsanwalt Dr. Dengg geprüft, seine Anmerkungen wurden eingearbeitet. Ebenso liegt eine Bau- und Ausstattungsbeschreibung vor - Beilage 4). Diese wurde im Auftrag der Gemeinde vom Baumanagement Prommegger geprüft.

Es gibt die Absicht, die Stellplätze zu erwerben schon seit längerer Zeit. Der Beschluss der Darlehensaufnahme wurde bereits gefasst. Aufsichtsbehördliche Genehmigung erforderlich. Details wurde bereits vorbesprochen. Am Montag wurde der Vertrag auch durchbesprochen, auch mit S. Pfuner, wichtige Details wurden besprochen. Für die Stellplätze im Teil des Jufa Hotels ist Baurecht auf 99 Jahre vorgesehen, der größere Teil wird gekauft. Die Aufteilung der Stellplätze wurde auch mit Gut Wenghof diskutiert, wir hatten uns Stellplätze in der Nähe des geplanten Geschäfts gewünscht, dies wurde auch so vereinbart (17 Stellplätze)

GV Kurt Daxer: Laut Kaufvertrag sind 30 Plätze als Baurecht vorgesehen.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Wenn die Schnittstelle laut Plan stimmt, sollten es nur 17 sein. So war es laut Entwurf.

GV Kurt Daxer: Laut Plan und Kaufvertrag sind es 30, die als Baurecht vorgesehen sind.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Die Information von Pfuner war, dass es 17 Stellplätze im Baurecht sind und 87 als Kauf. Ein Beschluss ist für die Finanzierung notwendig.

GR Max Leitinger: Wie sieht die Gemeindeaufsicht die Frage des Baurechts?

BGM Dr. Peter Brandauer: Schwer einzuschätzen, aber Baurecht auf 99 Jahre ist im Prinzip mit Eigentum gleichzusetzen. Auch vom Preis her.

VBGM Markus Huber Was mir noch aufgefallen ist, ist der Preis für die Lager, laut S. Pfuner pro Lager ein Stellplatz ist. Das ist hier nicht angeführt. Hier ist ein Lager mit 52.000 € und ein Lager mit 69.000 €.

BGM Dr. Peter Brandauer: Das bezieht sich möglicherweise auf die Quadratmeter. Die Lager sind unterschiedlich groß. Eine Abklärung mit Pfuner dazu ist notwendig und sicher möglich.

Vizebürgermeister Markus Huber: Am Montag wurde gesagt, dass pro Lager ein Stellplatz gerechnet wird.

Es gibt die Möglichkeit, den Beschluss nochmal auszusetzen, in diesem Fall müsste im Juli noch eine weitere Sitzung der Gemeindevertretung gemacht werden, um den Beschluss zu fassen.

Für die Zukunft ersuche ich, solche Dinge in der Vorbesprechung zu besprechen. Diese Details erst in der GV Sitzung zu klären, wenn Beteiligte nicht dabei sind, ist schwierig. Offene Fragen könnten auch bis zur Sitzung geklärt werden.

GV Kurt Daxer: Die Aussagen von Pfuner stehen in Widerspruch zum Vertrag.

BGM Dr. Peter Brandauer: Der Vertrag wurde aber als Grundlage für die Diskussion vor der Vorbesprechung geschickt, um eben Details zu klären.

GV Kurt Daxer: Du hast damit recht, ich muss ehrlich sagen, dass ich den Vertrag gar nicht gelesen hatte, weil ich davon ausging, dass es um Baurecht geht, dem hätte ich ohnehin nicht zugestimmt. Das habe ich auch am Montag gesagt.

GR Max Leitinger: Bevor wir einen Beschluss fassen, ist eine weitere Besprechung mit S. Pfuner zur Klärung nötig.

BGM Dr. Peter Brandauer: Der Beschluss wird für heute ausgesetzt.

Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung die Aussetzung des Beschlusses zu TO 2.

3. Beratung und Beschlussfassung der Kindergartengebühren für das Kindergartenjahr 2023/2024

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Die Kindergartengebühr für das kommende Kindergartenjahr ist festzulegen. Dabei ist (rückwirkend) auch die neue Regelung des Landes bezüglich Kindergartengebühr zu berücksichtigen. Der Gratiskindergarten des Landes für Kinder ab 3 Jahren ist eingeflossen, es gibt keine Erhöhung.

GR Leitinger Wie bereits vorbesprochen, ist dies für die Familien sehr günstig.

GV Kurt Daxer: Für Familien und Kinder positiv, da es keine Erhöhung gibt und zusätzlich auch der Gratiskindergarten für Kinder ab 3 eingerichtet wurde.

Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Kindergartengebühren für das Kindergartenjahr 2023/2024 (rückwirkend ab 1.4.2023 aufgrund der Einführung des Gratiskinder Gartens) gemäß Amtsvorschlag (sh. Beilage).

4. Neuerliche Beratung und Beschlussfassung der Änderung des Flächenwidmungsplanes betreffend das Grundstück 795/23 (Rettenbacher Hannes) – Ortzentrum-Rettenbacher sowie der gleichzeitigen Änderung des Bebauungsplanes Ortszentrum

In der Vorbegutachtung durch das Land wurde festgestellt, dass die Widmungsgrenze in einem Abstand von 5 m zum Biotop festzulegen ist. Dies ist im nunmehr überarbeiteten Entwurf der FWP-Änderung (Beilage 5) berücksichtigt. Ebenso war der Bebauungsplan zu überarbeiten. Dies steht auch im REK. Der Ortsplaner hatte darauf nicht hingewiesen.

Es bleibt nichts anderes übrig, als den FWP so zu ändern, dass der 5 Meter Streifen eingehalten wird. Im Bebauungsplan ist es so vorgesehen, dass entlang der Grenze zum 5m Streifen ein Baugrenzstreifen einzurichten ist. Hannes Rettenbacher ist informiert, das Haus ist weit weg genug, die Umplanung betrifft nur die Garage.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

GR Max Leitinger: Ist der 5 m Abstand zum Biotop in unserem REK enthalten?

Das ist im REK so enthalten, hat den Zweck, dass der Wasserhaushalt des Biotops nicht beeinträchtigt wird, indem in diesem Streifen Baumaßnahmen nicht stattfinden dürfen.

Vizebürgermeister Markus Huber: Ist hier gar nichts möglich, nicht einmal Bodenaushub?

BGM Dr. Peter Brandauer: Das Biotop darf nicht beeinträchtigt werden, auch keine Gartenhütte etc.

Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die geänderte Fassung zur Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Werfenweng durch Ausweisung betreffend das Grundstück 795/23 – von Grünland in Erweitertes Wohngebiet. Gleichzeitig beschließt die Gemeindevertretung die Änderung des Bebauungsplanes „Ortzentrum“ gemäß Planung des DI Poppingner.

5. Vorstellung Agenda 21-Prozess durch Anita Eder BA, SIR - Agenda 21 und Bürger*innenbeteiligung

Wie bereits informiert, besteht die Absicht, für das kommende Jahr einen Agenda 21 – Prozess hinsichtlich der künftigen Tourismusentwicklung der Gemeinde Werfenweng zu starten. Diese Idee entstand insbesondere rund um die Diskussion zur Tourismusrichtlinie. Es soll gemeinsam entschieden werden, wie der Tourismus in Werfenweng in Zukunft aussehen soll, wen wir gerne hätten, die Diskussion dazu ist ja bekannt. Die Idee ist, den Diskurs auf eine höhere Ebene zu stellen, es geht auch sehr stark um die Wohnbevölkerung, und ihre Meinung zum Thema. Es wurde in Werfenweng schon vor längerer Zeit entschieden, dass beides möglich sein sollte, also Tourismus und Wohnort, und die Zukunft und die Planung dieser ist natürlich ein sehr wichtiger Aspekt. Dies sollte nicht die Entscheidung einiger weniger sein, sondern ein gemeinsamer Prozess. Aus diesem Grund wurde Frau Anita Eder eingeladen, um der Gemeindevertretung den Ablauf eines derartigen Prozesses vorzustellen.

Möglichst viele BürgerInnen sollen miteinbezogen werden. Vor der Wahl ist der Start eines derartigen Prozesses schwierig, weil es auch parteipolitisch werden kann und außerdem die Vorbereitung bzw. Auswahl der Experten zeitintensiv ist.

Anita Eder ist Beraterin bei Agenda 21, die Abwicklung läuft durch SIR welche auch eine Schnittstelle zwischen Gemeinden, Behörden und Land darstellt.

Präsentation Anita Eder:

Nachhaltige Gemeindeentwicklung bedeutet, den Bedürfnissen der heutigen Generation zu entsprechen, ohne die Chancen künftiger Generationen zu schmälern. Dies gilt auch im globalen Kontext. Werfenweng ist schon sehr weit in Sachen Nachhaltigkeit. Es gibt sehr viel, auf dem man hier aufbauen kann.

Wörtlich übersetzt bedeutet agenda 21 "was es zu tun gibt im 21. Jahrhundert" (lat.). Die Agenda 21 wurde im Jahr 1992 bei der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro als weltweites Programm für einen Kurswechsel in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung formuliert und von 178 Staaten – darunter auch Österreich - beschlossen. Nachhaltigkeit schaut überall anders aus. In Österreich Ländersache, SIR betreut die Salzburger Gemeinden.

Die 17 Ziele der UNO sind die Grundlage, die Themen sind individuell verschieden, hängt von der jeweiligen Gemeinde ab, Beispiele wären Landwirtschaft, Infrastruktur, Tourismus, Grund und Boden, Wohnen, etc.

Basisprozess: Lebensqualität sichern, Prioritäten setzen, durch Beteiligung aller.

Akteure sind Vertreter der politischen Parteien, das Gemeindeamt sowie natürlich die BürgerInnen. Der Agendaprozess soll als ergänzende, 3. Säule der Demokratie dienen. Das Gemeindeamt, im speziellen die Amtsleitung ist eine wichtige Schnittstelle.

Prozessablauf: Dialog und Begegnung, externe Prozessbegleitung, einmal mit Zukunftsprinzip (Kosten größtenteils gefördert)

Erste Phase ist ähnlich dem Bürgerrat: Stichprobenartige Einladung aufgrund des Melderegisters um möglichst verschiedene TeilnehmerInnen zu finden.

Es geht um die Erstellung von Zukunftsprofilen, Projekte, Bewusstseinsbildung und. Eigenverantwortung sowie natürlich Beteiligung in der Praxis:

Beispiele von anderen Gemeinden: Outdoor Park, St. Kolomann (Nahversorgung), Hof Roas, Loigom hoitzom, Marke Taugl, Mariapfarr, Klimaweitblick Thalgau.

Grundlage sind echte Neugier und das Interesse der Verantwortungsträger, eine gute Zusammenarbeit der Gemeinde mit den Akteuren. Einerseits sollen Visionen zugelassen werden, gleichzeitig die Erwartungen in einem realistischen Rahmen bleiben. Nach Erarbeitung eines Zukunftsprofils werden Projekte umgesetzt.

1 Jahr wird mit Prozessbegleitung gearbeitet, auch Nachbetreuung/Nachförderung durch BeraterInnen ist möglich.

Es gibt auch eine Projektschmiede, einen Lehrgang der Akteure unterstützt, außerdem gibt es ein Netzwerk für Beteiligung für Entscheidungsträger aus den Gemeinden (hier startet jetzt z.B. eine Reihe von Netzwerktreffen). Folder werden verteilt.

Fragen:

GV Kurt Daxer: Wie sieht es mit der Förderung aus?

Anita Eder: Bei finanzstarken Gemeinden wie Werfenweng gibt es bei Nachweis von 28.000 € für die Prozessbegleitung gibt es aktuell ca. 18.000 € Förderung.

GV Kurt Daxer: Gibt es Unterlagen zu den erwähnten St. Martin bei Lofer – Baukultur – Info (Broschüre?)

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Wir können das organisieren.

Anita Eder: In dem Fall war es ein Folgeprozess, da sich im Basisprozess das Thema Baukultur als besonders wichtig herausgestellt hat. Hat sehr gut funktioniert

Max Leitinger: Gibt es beim Basisprozess keine Vorgaben, wenn man in die Öffentlichkeit geht, sondern schaut, was sich herauskristallisiert?

Anita Eder: Genau. Man stellt einfach die Frage, was können wir tun, dass unsere Enkel hier in Werfenweng auch noch gut leben können? Das ist immer die Ausgangsfrage.

Die erste öffentliche Veranstaltung ist eine Art Zukunftswerkstatt, wo viele Ideen gesammelt werden, die später geclustert und zusammengefügt werden.

GR Max Leitinger: Kommen die Leute?

Anita Eder: Es ist unterschiedlich, aber generell sicher schwieriger geworden, die Leute zu aktivieren. Dies ist auch Aufgabe des Kernteams. Wenn jeder vom Kernteam zb. 5 Personen bringt, kommen auch 50 zusammen. Wichtig ist es auch Vereine, Meinungsbildner ins Boot zu holen. Diese Phase ist sicher schwierig.

BGM Dr. Peter Brandauer: Ausgeglichenheit ist wichtig, ein Teil der Bevölkerung ist sehr aktiv, der Großteil gar nicht.

Anita Eder: Die Jungen sind leider eine Gruppe, die meist schwer zu aktivieren ist.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Herzlichen Dank an Anita Eder!

Die tatsächliche Vorstellung wird nach der Wahl in neuer GV, Bürgerversammlung ist ebenfalls möglich, um die Informationen zur Agenda 21 zu verbreiten.

6. Berichte des Bürgermeisters

- Clemens Neumaier/FELS: Straßensanierung wird in Werfenweng stattfinden. Momentan ist Pfarrwerfen dran. Zaglaustraße ist stark sanierungsbedürftig. Schönthalweg ebenfalls in schlechtem Zustand. Genossenschaften sind am Zug. Brücke Leitenweg ist nicht im FELS, Kosten bei Gemeinde. Kanalbaustelle momentan im Gange. Tiefe der Leitung, Gefälle ist gering und der Querschnitt zu gering, deswegen Austausch notwendig.
- Johanna Jordan (Bauamtsleiterin) hat gekündigt, die Gemeinde bedauert dies. Johanna Jordan wünscht eine einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses. Trennung des Bauamts von der Amtsleitung war eine gute Entscheidung. Es gibt bereits 2 Bewerbungen, eine aus Werfenweng, eine aus Werfen.
- Kindergarten: Personalsuche ist nach wie vor eine große schwierige Herausforderung. 2 Helferinnen werden die Gemeinde wieder verlassen, neue Helferin wird eingestellt, Intensivsprachkurs für ungarische Mitarbeiterin. Provisorische Bestellungen der Gruppenführung werden immer schwieriger. Kindergartenreferat ist unflexibel. Richtlinien haben Sinn, da auf Dauer sollen keine Pädagoginnen durch Helferinnen ersetzt wird. Eine weitere Verlängerung um 2 Monate sollte jedoch möglich sein, dies wird weiter versucht. Mittlerweile hat die Gemeinde sogar Stellenausschreibungen im Burgenland geschaltet. Auch wieder im PN, Tennengau, Berchtesgaden.
- Hochthron UVB / Feststellungsverfahren noch nicht abgeschlossen. Wanderweg zum Eulersberg sollte provisorisch wieder hergerichtet werden, bisher noch keine Einigung mit Fritz und Robert Rettensteiner. Der Weg könnte nach Einigung mit Grundbesitzer sofort als Provisorium bis zur endgültigen Fertigstellung hergestellt werden.
- Projektentwurf von Architekt Speigner für die Kindergartenerweiterung liegt vor. Weitere Besprechung im Beirat ist geplant.
- Elektronische Zeiterfassung für alle Mitarbeiter der Gemeinde wurde eingeführt.
- Sepp Grünwald hat sich gut ins Bauhof-Team eingefügt.

- Anonyme Anzeige bei der Staatsanwaltschaft betreffend Almhütte Schnell. Stellungnahme des Bürgermeisters ist angefordert. Vorwürfe entsprechen nicht den Tatsachen (zb. dass Schnell Sponsor bei Brauchtumsveranstaltungen gewesen wäre). Es ist ein Fakt, dass es neue Einreichungen/Versionen gegeben hat, ebenso der Abrissbescheid. Laut Gesetz muss das Ansuchen über Änderungen vorher entschieden werden. Ursprünglicher Baubescheid ist noch gültig. Letzte Besprechung gab es bezüglich Almausschank. Das Verfahren wird fortgesetzt.
- Landinvest: Letzte Details mit Kreuzberger werden geklärt. Demnächst wird es einen Termin mit dem Planer geben, vielleicht Detailplanung in der Sitzung der Gemeindevertretung im September.
- Löschteich Strussing: FFW kann Großteil des Jahres gar nicht, ansonsten erschwert zufahren (40 min). Im Ernstfall sollten die Mitarbeiter des Betriebs selbst mit Löschmaßnahmen beginnen können. Es soll eine fachlich gute Lösung angestrebt werden.

7. Allfälliges

GR Max Leitinger: Was kann man, speziell im Kindergarten als Arbeitgeber tun, um motivierte Arbeitnehmer zu haben?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Die Vergangenheitsbewältigung ist äußerst schwierig. Es gibt bereits seit Monaten Supervision, also Unterstützung von außen. Die Auswahlsituation des Personals ist allerdings sehr problematisch (weil begrenzte Bewerbungen), die Kindergartenleitung ebenfalls überfordert.

Ständige Unterbesetzung (von Fachkräften) ist problematisch. Die Hilfe der Aufsichtsbehörde ist sehr begrenzt. Es geht eher um Vorschriften, nicht um Unterstützung der Gemeinden.

GR Leitinger: Wie sieht es mit der Wertschätzung für die Mitarbeiter aus?

VBGM Huber: In der Privatwirtschaft gibt es inzwischen viele Goodies für Mitarbeiter - Prämie, extra Urlaub, Mitarbeiter werben Mitarbeiter (Prämie bei Anwerbung)

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Gewisse Sachen sind für den öffentlichen Dienst schwierig, wir haben uns diesbezüglich informiert, was wir unseren MitarbeiterInnen zusätzlich anbieten können. Beispiel: Gratis Mittagstisch ist möglich, Wohnung hingegen ist Lohnbestandteil.

VBGM Huber: Sachbezug ist auch in der Gastro nicht mehr möglich.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Imagewerbung ist auch im öffentlichen Dienst mittlerweile notwendig. PR Kompetenz und Personal ist dafür aber notwendig.

VBGM Markus Huber: Haben alle Bauhof – Mitarbeiter Arbeitskleidung, speziell der neue Mitarbeiter Sepp Grünwald?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Die neue Arbeitskleidung ist bereits eingetroffen.

GV Kurt Daxer: Wie sieht es mit dem Auto für den Bauhof aus?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Eine Möglichkeit wäre E-Berlingo. Dieser verfügt über eine Differentialsperre, nicht Allrad.

GR Max Leitinger: Straßensanierung – Masterplan möglich? Für nächste 5-10 Jahre?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Dies ist eine gute Idee, aber das größte Problem sind Genossenschaften, die wenig aktiv sind.

Eulersberg ist das Paradebeispiel, wo die Genossenschaft funktioniert, damit gibt es dort eine umfassende Sanierung.

In anderen Fällen wird alles von Gemeinde gefordert.

Gemeindestraßen: Wengeraustraße OK, Zaglau Probleme, aber nicht in allen Bereichen.

Straßenerhaltungsfond ist ohnehin ein Glücksfall für uns, Vergleich Steiermark, wo dies nicht der Fall ist, und es große Probleme gibt.

Vizebürgermeister Markus Huber: Wer betreut die Schilder des Spazierhimmels, oder auch den Hügel beim Parkplatz?

BGM Dr. Peter Brandauer: Die Gemeinde, also der Bauhof.

Grünstreifen sollte verbessert werden, die Tafeln wurden bereits in Angriff genommen.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Verschwundene Wegweiser (Richtung Steinberg) wurden noch nicht gefunden. Es gibt viele Beschwerden diesbezüglich. Benutzungsrecht erlischt nach 3 Jahren, Einreichung von Klage notwendig.

ENDE: 20: 45 Uhr

Verteiler:

1. Mitglieder der Gemeindevertretung;

Der Bürgermeister:



Dr. Peter Brandauer



Die Schriftführerin

Mag. Gerda Böck-Magos